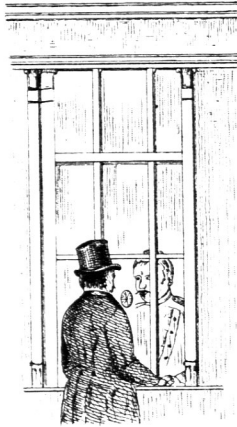


Dieser wurde früher aus Steingut und wird jetzt aus Metall hergestellt, besitzt zwei gleiche, halbkreisförmige Vertiefungen, von denen eine in den Dienstraum hineinragt, während sich die andere vor dem Schalterfenster befindet. Der zwischen beiden Vertiefungen vorhandene Rücken steht unter dem Fenster, parallel mit ihm, und bewirkt den Luftabfluß. Eine Sperrvorrichtung läßt stets nur eine halbe Wendung des Tellers zu, so daß beim Drehen die eine Tellerhälfte die Stelle der anderen einnimmt.

Verhütung von Wechselfreitigkeiten, Abschluß unangenehmer Ausatmung der Reifenden, tunlichst gleichmäßige Temperatur des Dienstraumes und hervorragende Heizerparnis werden als weitere Vorzüge dieser Einrichtung gerühmt.

Fig. 38.



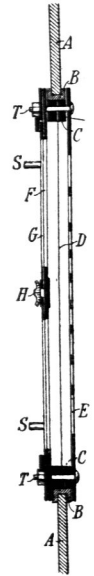
Anordnung im allgemeinen.

Fig. 39.



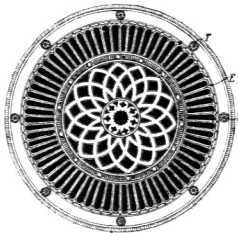
Spann- und Hautring.

Fig. 40.



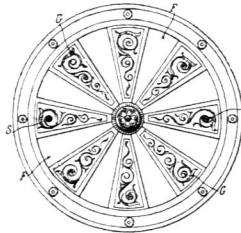
Schnitt durch die Sprechrosette.

Fig. 41.



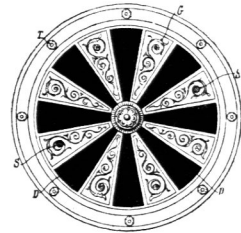
Publikumseite.

Fig. 42.



Ansicht der Sprechrosette von der Innenseite
(offen)

Fig. 43.



(geschlossen).

Engelhart's Einrichtung der Schalterfenster³⁴⁾.

Eine andere einschlägige Einrichtung, die das *Heppel'sche* Klappfenster nicht benötigt, rührt von *Engelhart* her. Die Skizze in Fig. 38³⁴⁾ zeigt, in welcher Weise am Schalterfenster die sog. Sprechrosette angebracht ist, und Fig. 39 bis 43³⁴⁾ stellen diese Rosette in ihren Einzelheiten dar.

In letztere ist eine sog. Resonanzhaut *D* (Fig. 40) eingespannt, die aus einem etwa 0,05 mm feingefchlagenen Messingblech oder aus präparierter Darmhaut, aus Fischblase oder aus dichter, feiner Seide oder aus Gummi besteht und mittels des Ringes *C* (Fig. 39) scharf eingespannt ist; ihre Innenflächen sind gekerbt, um die Haut festzuhalten. Sobald man gegen diese Haut spricht, gerät sie in Schwingungen, und man hört außen deutlich das innen gesprochene Wort und umgekehrt.

³⁴⁾ Nach: Organ f. d. Fortfchr. d. Eisenbahnw. 1883, S. 49 u. Taf. VIII.